



Insektenfreundliche Pflanzen für Balkon und Terrasse



Insektenfreundliche Pflanzen für Balkon und Terrasse bieten Nahrungsgrundlage für Wild- und Honigbienen und weitere blütenbesuchende Insekten wie z. B. Käfer, Schmetterlinge, Fliegen und viele mehr. Die Blütenbesucher benötigen Nektar und Pollen als Nahrung für sich selbst, aber auch für die Aufzucht ihrer Nachkommen. Der zuckerreiche Nektar liefert Kohlenhydrate und der Pollen das notwendige Eiweiß für die Tiere.

Voraussetzung für die Nutzung von Nektar und Pollen durch die Blütenbesucher sind ungefüllte und offene Blüten. Gefüllte Blüten oder sog. Knospenblüher können zwar schön aussehen, sie bieten aber leider meistens keinerlei Insektennahrung.

Wer Bienen & Co. auf Balkon und Terrasse beobachten möchte, kann durch eine insektenfreundliche Bepflanzung viele unterschiedliche Arten kennenlernen. Und wer dabei seine Bepflanzung richtig plant, kann vom Frühjahr

bis zum Herbst den Wild- und Honigbienen ausreichend Nahrung bieten. Bienen können bereits im ausgehenden Winter an Krokus und Winterling beobachtet werden. Es folgen dann die Frühjahrsblüher wie z. B. die Traubenhyaazinthe. Im blühenden Kräuterbeet finden Bienen ebenfalls Nahrung: Salbei, Thymian, Oregano, Lavendel, Zitronenmelisse und Pfefferminze-Arten sind attraktive Bienenweiden, sobald sie zur Blüte kommen. Ebenso liefern viele Zierpflanzen Nektar und Pollen im Sommer und Herbst für zahlreiche Blütenbesucher. Mit derartigen Bienenpflanzen kann aus jedem Beet und Balkon ein kleiner Bienengarten werden.

Ach, und übrigens: Angst vor Bienenstichen braucht man dabei keine zu haben. Die Honigbiene zeigt an Blüten immer Fluchtverhalten, wenn sie gestört wird. Nur an ihrem eigenen Bienenstock wird verteidigt! Und die Wildbienen haben in den allermeisten Fällen einen so kleinen Stachel, dass sie den Menschen gar nicht wirklich stechen können.

Das i-Tüpfelchen auf dem Speiseplan von Bienen, Hummeln & Co: Sommerblumen

Jeder kennt sie: Geranien, Petunien und ihre reichblühenden Gefährten. Diese wuchtigen und eindrucksvollen Pflanzen prägen allerorts sommerliche Balkone, Vorgärten und Ortschaften. Erfreulich für den Betrachter, jedoch nicht für nahrungssuchende Insekten. Darauf verzichten muss man allerdings keineswegs! Denn jetzt gilt es, feinfühlig die blühfreudigen und traditionellen Sommerblumen mit insektenfreundlichen Pflanzen zu kombinieren und so kleine, attraktive Lebenswelten auf Balkon und Terrasse zu erschaffen. Eine kleine Auswahl an neuen und geeigneten sommer- und herbstblühenden Arten und Sorten, die an der LWG Veitshöchheim sowohl von Gartenbau- als auch von Bienen-Experten ins Visier genommen wurden, stehen hierbei zur Auswahl.

schlik-Spießchen in Kleidern festsetzen können, aber natürlich vollkommen harmlos sind. In den letzten Jahren ist das Sortiment an *Bidens* enorm angewachsen. Neben neuen Blütenfarben entstanden auch unterschiedlichste Wuchstypen – von starkwüchsigen bis extrem kompakten Sorten für den sommerlichen Blumentopf sowie Sorten mit halbgefüllten bis gefüllten Blüten.

An der LWG Veitshöchheim wurde in zwei aufeinanderfolgenden Jahren die Gartenleistung neuer Goldzweizahn-Sorten und ihre Attraktivität für bestäubende Insekten bewertet: Die Überraschung war groß! Unter den 62 im Test geprüften *Bidens*-Sorten war die Attraktivität der Blüten für Hummeln, Honig- und Wildbienen stark sortenab-

hängig. Die meisten Bestäuber wurden auf den weißblühenden Sorten gezählt mit Spitzenwerten für die sehr starkwüchsige Sorte 'Pirate's Pearl', gefolgt von den ebenfalls weiß blühenden Sorten 'Giant White' und 'Moonlight' sowie der rosa blühenden 'Pirate's Princess'. Unter den gelb- und mehrfarbig blühenden Pflanzen behielt die Sorte 'Beedance Painted Red' ihren Namen zu recht: Auch sie wurde zahlreich von Honig- und Wildbienen befliegen.

Mädchenauge

(*Coreopsis*-Arten)

Die Gattung der Mädchenaugen umfasst ca. 115 Wildarten, darunter sowohl einjährige Vertreter als auch kurzlebige, winterharte Stauden, die hauptsächlich in den Prärie-Gebieten Nordamerikas beheimatet sind. Diese attraktiven und pflegeleichten Stauden entwickeln sich in Gefäßen und auf Beeten in guten, nährstoffreichen Erden und in vollson-



Bidens-Hybride 'Moonlight' ¹



Bidens ferulifolia 'Beedance Painted Red' ²



Coreopsis grandiflora 'Sunkiss' ¹

Goldzweizahn

(*Bidens ferulifolia*)

Diese buschigen, robusten und starkwüchsigen Pflanzen sind ursprünglich kurzlebige Stauden in Mittelamerika, Mexiko und Arizona und können dort auch als hartnäckiges Unkraut in Mais-, Getreide- und Sojafeldern auftreten. Als Balkonpflanze jedoch begeistern die duftenden Korbblüten, die inzwischen nicht nur in gelben Farbtönen angeboten werden, sondern auch in Weiß, Orange, Rot, Rosa und einem kräftigen Pink. Spektakulär sind vor allem die zweifarbigsten Sorten, meist in Kombinationen von gelben, orangen oder roten Farbtönen.

Der Name „Zweizahn“ geht auf die widerhakigen Fortsätze der Früchte zurück, die sich wie kleine Mini-Scha-

hängig. Die meisten Bestäuber wurden auf den weißblühenden Sorten gezählt mit Spitzenwerten für die sehr starkwüchsige Sorte 'Pirate's Pearl', gefolgt von den ebenfalls weiß blühenden Sorten 'Giant White' und 'Moonlight' sowie der rosa blühenden 'Pirate's Princess'. Unter den gelb- und mehrfarbig blühenden Pflanzen behielt die Sorte 'Beedance Painted Red' ihren Namen zu recht: Auch sie wurde zahlreich von Honig- und Wildbienen befliegen.

Der Goldzweizahn liebt einen sonnigen Standort, im Halbschatten werden deutlich weniger Blüten gebildet. Fällt die Wahl auf eine üppig wachsende Sorte, ist damit gleichzeitig ein hoher Wasser- und Nährstoffbedarf zur berücksichtigen. Die sonst pflegeleichten Pflanzen benötigen drei Wochen nach der Pflan-

niger Lage prächtig und bilden von Ende Mai bis zum Frost eine Fülle von Korbblüten.

Im Handel sind sowohl Saatgutsorten als auch vegetativ vermehrte Sorten und Auslesen mit besonders attraktiven Blumenmustern, sehr reicher und früher Blüte und kompaktem Pflanzenaufbau zu finden. Viele Sorten können der Art *Coreopsis grandiflora* (z. B. 'SunKiss' mit hellgelben Blüten) oder der kleinblumigen und zierlichen Art *Coreopsis verticillata* (z. B. 'Bengal Tiger' mit roten Blüten und gelben Spitzen) zugerechnet werden, aber es gibt auch wunderschöne Hybrid-Sorten (z. B. 'Pineapple Pie' mit gelben Zungenblüten und himbeerroter Basis oder die orange-rosa changierende 'Mango Punch'). Diese vielfarbigen und kontrastreichen Blüten bilden sich den ganzen Sommer über zahlreich nach

und erreichen je nach Sorte eine Höhe von 30 bis 60 cm. Mit Mädchenaugen lassen sich Blütenteppiche im Landhaus-Stil auf Balkon, Terrasse und auf Beeten zaubern, die besonders viele Wildbienenarten anlocken. Als Insektenweide eignen sich jedoch in erster Linie nur die ungefüllt blühenden Sorten. Um einen anhaltend reichen Blütenflor zu erhalten, empfiehlt es sich, die Pflanzen gelegentlich auszusputzen. Die Blumen eignen sich zudem auch für sehr schöne Landhaus-Schnittblumensträuße. Die staudigen Arten kann man im Herbst zurückschneiden und im bestockten Pflanzenzustand mit etwas Glück einige Jahre überwintern.

Dahlie

(*Dahlia*)

Diese frostempfindliche Gattung stammt ursprünglich aus Mexiko und Mittelamerika und bevorzugt sonnige, geschützte Standorte und gut gedüngte



Dahlia-Hybride 'Dahlegria White' ¹

hochwertige Gartenerden oder nährstoffreiche, gut drainierte Beete. Aus der Gruppe der Dahlien gibt es unzählige Sorten mit unterschiedlichem Wuchscharakter (von sehr kompakt bis sehr starkwüchsig mit einer Pflanzenhöhe um die 80 cm), unterschiedlichen Blütenformen und Blattfarben.

Als Insektenpflanzen und vor allem als Bienenweide eignen sich vorzugsweise die einfach blühenden Sorten. Diese bilden Blüten, die aus einem ein- bis zweireihigen Zungenblütenkranz und einem offenen Zentrum bestehen. Honigbienen und Hummeln lieben diese großen Blüten!

Dahlien werden sowohl als Wurzelknollen, als Saatgut sowie auch über Stecklinge vermehrt im Beet- und Bal-

konpflanzen-Sortiment angeboten. Den Wuchscharakter verraten oft die Sortennamen, seit jüngerer Zeit gibt es auch die Klassifizierung nach Wuchsstärke in Form von „Konfektionsgrößen“, d. h. von „S“ (small) bis „XL“ (starkwüchsig). Einen besonderen Flair in großen Gefäßen zaubern mittelstark bis starkwüchsige Sorten mit dunkelgrünem, fast schwarzem Laub und kontrastreichen, großen, einfachen Blüten, die dem Betrachter entgegenlächeln (z. B. Sorten der 'Dahlegria'- oder 'Happy Day'-Serie). Dahlien verlangen reichlich Düngung und regelmäßiges Ausputzen der verblühten Stiele. Auf ungepflegten Beständen kann sich im Spätsommer auch ein Befall mit Echtem Mehltau einstellen. Viele Sorten lassen sich als Wurzelknollen frostfrei überwintern

Hybrid-Fingerhut

(*Digitalis purpurea* x *Isoplexis canariensis* 'Illumination'-Serie)

Diese preisgekrönte, interspezifische Kreuzung zwischen dem heimischen Fingerhut (*Digitalis purpurea*) und der auf den Kanarischen Inseln und auf Madeira beheimateten Art des Kanarischen Fingerhuts (*Isoplexis canariensis*) begeistert sowohl Pflanzenliebhaber als auch bestäubende Insekten, und hier vor allem die Bienen.

Während der heimische Fingerhut nur in einem relativ kurzen Zeitfenster die so charakteristischen Blütenkerzen bildet, schiebt die bis zu 1 m hoch werden-

de, zweijährige Hybrid-Art vom Sommer bis in den Herbst hinein unentwegt neue Blütenstände nach.

Für die Blütenbildung benötigt die zunächst rosettenartig wachsende Pflanze eine mehrwöchige Kühlphase.

Profi-Gärtner topfen die vegetativ vermehrten Sorten im Herbst und überwintern diese dann in einem frostfreien, aber kühlen Gewächshaus. Ab Mitte Mai erscheinen die ersten Blütenstände, je nach Farbsorte in Dunkelrosa-Orange, Fliederrosa Apricot oder Himbeerrot.

Da die Pflanzen im Sommerhalbjahr stark wachsen, ist eine Pflanzung in einem größeren, standfesten Gefäß empfehlenswert. In vollsonniger Lage blüht die 'Illumination'-Serie fortwährend nach. Die Einzelblüten halten zwar nur kurz, dies wird jedoch durch die überreiche Blütenfülle mehr als kompensiert. Um den Blühimpuls aufrecht zu erhalten, sollten abgeblühte Blütenstände entfernt werden.

Die Pflanzen benötigen gute Erden und reichlich Nährstoffe. Für eine Überwinterung ist ein Aufstellen der Pflanzkübel in einem hellen, frostfreien Raum empfehlenswert – allerdings ist dieser Fingerhut-Abkömmling keine langlebige Staude.

Zu berücksichtigen ist, dass dieser Hybrid-Fingerhut durch die Einkreuzung des heimischen Fingerhuts (*Digitalis purpurea*), in allen Teilen stark giftig ist.



Digitalis-Hybride 'Illumination Flame' ¹

Kokardenblume

(*Gaillardia*-Arten)

Die meisten der 30 *Gaillardia*-Arten, darunter sowohl einjährige Sommerblumen als auch mehrjährige Stauden, sind in den USA beheimatet. Bei den gängigen Kultursorten handelt es sich meist um *Gaillardia x grandiflora* – also Kreuzungen, die aus der winterharten und mehrjährigen *Gaillardia aristata* und der einjährigen *Gaillardia pulchella* hervorgegangen sind. Die Blütenkörbchen dieser buschigen Pflanzen leuchten in kräftigen Gelb-, Orange- und Rottönen, wobei hier insbesondere die mehrfarbigen Sorten eindrucksvolle Farbakzente auf Balkon und Terrasse setzen.



Gaillardia x grandiflora 'Galya Wild Fire' ³

Bienen tummeln sich besonders gerne auf einfach blühenden Sorten, sind aber auch auf Blüten mit mehreren Zungenblütenkreisen zu finden. Der Fachhandel bietet sowohl vegetativ vermehrte Sorten – wie z. B. die Klassiker *Gaillardia x grandiflora* 'Kobold' oder 'Burgunder' – als auch die kurzlebigeren Saatgut-Sorten (z. B. die 'Arizona'-Serie) an.

Kokardenblumen zählen mit zu den unempfindlichsten Sommerblumen, denn sie tolerieren auch Trockenheit und extreme Hitze. Frühblühende Sorten öffnen bereits ab Mitte Mai ihre Blüten und blühen dann unentwegt bis zum Kälteeinbruch.

Besonders schön macht sich *Gaillardia* als leuchtender Farbklecks in Kästen und Kübeln. Für hoch und stark wachsende Sorten empfiehlt sich bei solitärer Verwendung eine Stützhilfe, z. B. ein Staudenring, damit die Pflanzen bei starkem Wind und nach Unwettern nicht auseinander zu brechen drohen. Für einen reichen Blütenflor benötigen sie eine gute und strukturstabile Gartenerde sowie gleichmäßige Wasser- und Düngergaben.

Storchschnabel

(*Geranium* 'Orkney Cherry')

Über 300 Arten ein- bis mehrjähriger Storchschnäbel kommen weltweit in unseren gemäßigten Klimazonen vor. Die echte Gattung *Geranium*, wegen der Form der Früchte auch Storchschnabel genannt, wird oft mit der Gattung *Pelargonium* verwechselt, deren Arten umgangssprachlich auch als „Geranien“ bezeichnet werden. Im Gegensatz zu den *Pelargonium*-Arten mit ihren zweiseitig symmetrisch geformten Blüten sind die Blüten der *Geranium*-Arten rund und radiär symmetrisch.

Die meisten Storchschnäbel sind winterhart und äußerst vielseitig verwendbar, blühen jedoch – eigentlich – nur vom späten Frühjahr bis zum Hochsommer. Eine Ausnahme bildet hier eine besondere Selektion aus Schottland – die vegetativ vermehrte Sorte 'Orkney Cherry' des *Geranium*-Züchters Alan Bremner. Sie entwickelt dichte, kugelige Kissen mit einer Höhe bis 30 cm und zeichnet sich durch kleines, zierliches, schokoladenfarbiges Laub und zahlreiche, rosafarbene Blüten aus, die ein weißes Auge im Zentrum ziert. Junge, sich öffnende Blüten sind kräftig pinkfarben, mit zunehmendem Alter färben sie sich ins Zartrosa.



Geranium 'Orkney Cherry' ⁴

Die Pflanzen sind den ganzen Sommer über von Anfang Mai bis zum Spätherbst stets dicht von Bienen belagert. Aufgrund des kompakten, kissenartigen Wuchses kann diese pflegeleichte Sorte in Kübeln oder auch in Ampeln gepflanzt werden, aber auch ausgepflanzt in Rabatten oder als Boden-

decker wird sie sehr geschätzt. Als Standort eignet sich bevorzugt eine sonnige Lage. Strukturstabile Pflanz Erde, moderate Wassergaben und regelmäßige Düngung bis in den August gewährleisten eine gute Pflanzenentwicklung. Wer die Pflanzen überwintern möchte, sollte die bepflanzten Gefäße sicherheitshalber in einem hellen und frostfreien, aber kühlen Raum aufstellen. Bei Überwinterung im Freien ist ein guter Winterschutz anzuraten.

Lavendel

(*Lavandula*-Arten)

Lavendel sind Lippenblütler und als immergrüne Halbsträucher mit ca. 25 Arten im Mittelmeerraum und über den Nahen Osten bis nach Indien verbreitet. Die Arten und verschiedene Sorten werden besonders aufgrund ihrer schmalen, duftenden Laubblätter und wohlriechenden Blüten geschätzt. Auf dem Blütenboden befinden sich Öldrüsen, die das kostbare Lavendelöl enthalten.

In unseren mitteleuropäischen Breiten ist nur der Echte Lavendel (*Lavandula angustifolia*) ausgepflanzt im Freien überwinterbar, wobei sich die einzelnen Pflanzen dann in Beeten zu beeindruckend ausladenden Büschen entwickeln können.



Lavandula x intermedia Phenomenal ('Niko'^{PBR}) ⁴

Sorten des Schopf-Lavendels (*Lavandula stoechas*) oder des Französischen Lavendels (*Lavandula dentata*) können als Kübelpflanze in einem frostfreien Wintergarten überwintern. Die Sorten der *Lavandula x intermedia*-Gruppe sind aus einer Kreuzung von *Lavandula angustifolia* mit *Lavandula latifolia* (Großer

Speik) hervorgegangen. Sie sind in allen Pflanzenteilen deutlich größer als die von *Lavandula angustifolia* und tragen auch größere Blütenstände mit einem süßlich duftenden Öl. Für *Lavandula x intermedia*-Sorten ist ein guter Winterschutz unbedingt empfehlenswert. Die Blüten aller Lavendel-Arten locken über den ganzen Sommer zahlreiche Honigbienen, Wildbienen und ganz besonders Hummeln an. Das süßlich duftende Öl übt auch auf Schmetterlinge eine hohe Anziehungskraft aus. Im Fachhandel sind von den *Lavandula*-Arten sowohl Saatgut als auch über Stecklinge vermehrte, besondere Selektionen erhältlich. Es werden inzwischen auch kompakte Sorten mit nur einer Höhe bis zu 35 cm angeboten, die sich hervorragend zur Bepflanzung kleinerer Gefäße eignen. Das Farbspektrum des Lavendel-Angebots reicht von den unterschiedlichsten Blau- und Violett-Tönen bis hin zu Weiß und rosafarbenen Farbtönen.

Der Lavendel liebt vollsonnige Standorte und durchlässige, sehr strukturstabile Erden. Wichtig ist, dass in den Gefäßen keine Staunässe entsteht, daher ist ein guter Wasserabzug unerlässlich.

Männertreu (*Lobelia erinus*)



Lobelia erinus 'Blue White Eye' ¹

Zur Gattung *Lobelia* zählen über 370 Arten, die in den gemäßigten Regionen Amerikas und Afrikas beheimatet sind. Am bekanntesten für Balkon und Terrasse sind *Lobelia erinus* und Hybriden dieser ursprünglich aus Südafrika stammenden Art der Glockenblumengewächse. Dank intensiver Züchtung wer-

den heute zahlreiche Sorten mit sowohl aufrechtem, buschigem Wuchscharakter bis hin zu Ampelsorten mit überhängenden, dicht verzweigten Trieben angeboten. Während das Blühzeitfenster von Saatgutsorten nur auf wenige Sommerwochen begrenzt ist, können vegetativ vermehrte Sorten von Mai bis zum Kälteeinbruch im Spätherbst unzählige kleine Blüten bilden, die von Bienen intensiv besucht werden.

Das angebotene Farbspektrum der Blüten reicht von verschiedenen einfarbigen Blau- und Violett-Tönen über Rosa und Weiß bis zu zweifarbigen Sorten (z. B. 'Hot Bavaria' und 'Lobelix Blue White Eye' beide in Weiß-Blau). Auch hier fliegen Bienen die Sorten unterschiedlich an, wobei weiß und blau blühende Sorten augenscheinlich bevorzugt werden.

Lobelia erinus-Hybriden eignen sich je nach Wuchscharakter für Gefäße, Ampeln und Balkonkästen sowohl in halbschattigen als auch in vollsonnigen Lagen. Wichtig ist, dass die Pflanzen nie austrocknen und gleichmäßig Wassergaben und Nährstoffe erhalten. Ballentrockenheit führt schnell zu Trockenschäden von einzelnen Trieben oder Pflanzenteilen.

Falls der Blütenflor im Hochsommer zurückgeht, können die Pflanzen handbreit über dem Gefäßrand zurückgeschnitten werden. Innerhalb weniger Wochen baut sich anschließend ein zweiter, frischer und dichter Blütenflor auf, der bis in den Spätherbst anhält. Für vollsonnige Lagen werden auch besonders hitzeverträgliche Selektionen angeboten. Diese sind oft am Markennamen der Farbserie erkennbar (z. B. 'Hot'-Serie).

Salbei

Mehliges Salbei (*Salvia farinacea*) und Steppen-Salbei (*Salvia nemorosa*)

Aus der Familie der Lippenblütler stellt *Salvia* mit über 900 Arten die größte Gattung dar, darunter befinden sich auch aufgrund der aromatischen Blätter bekannte Küchenkräuter. Für Honigbienen, Wildbienen und Hummeln sind vor allem Arten und Sorten mit langanhaltendem Blütenflor interessant. Von *Salvia farinacea*, einer nicht winterharten Staude aus Mexiko und dem Süden der USA, werden inzwischen sehr schöne Selektionen mit dichten Blütenkerzen an schlanken Stängeln

angeboten, der an Lavendel erinnert. Insbesondere Selektionen der stecklingsvermehrten Sorten haben ein sehr langes Blühfenster und einen kompakten Pflanzenaufbau von 40 bis 60 cm Pflanzenhöhe (z. B. die 'Sullyfun'-Serie oder die 'Candle'-Serie).

Salvia farinacea-Sorten werden besonders gerne von Hummeln angefliegen. Für Balkon und Terrasse sind kompakte Sorten zu bevorzugen, da die Pflanzen bei starkem Wind und Unwettern nicht so leicht auseinanderbrechen. Das Farbangebot der Sorten reicht von Himmelblau bis Blauviolett, Rosa und Silbrig-Weiß. Attraktiv sind auch zweifarbige Sorten in Weiß-Blau. Die Mehlsalbei-Sorten bevorzugen einen sonnigen Standort sowie gute, strukturstabile Gartenerden und regelmäßige Wasser- und Nährstoffgaben. Abgeblühte Blütenstände sollten gelegentlich entfernt werden. *Salvia farinacea*-Sorten werden in unseren Breiten nur einjährig kultiviert.



Salvia farinacea 'Deep Ocean' ³

Hingegen ist der in Europa und Asien verbreitete Steppensalbei (*Salvia nemorosa*) winterhart und mehrjährig. Die Pflanzen bilden ab Mitte Mai viele schlanke, aufrechte Ähren mit zahlreichen kleinen Blüten in Rosa, Fliederblau und Weiß. Bemerkenswert bei dem vegetativ vermehrten Steppensalbei ist die sehr frühblühende und kompakte Sorte 'Sallyrosa April Night', die bereits Ende April mit eher kleineren Ähren und jeansblauen Blüten in den Gärtnereien angeboten wird. An ihr tummeln sich besonders gerne zahlreiche Honigbienen.

Australische Fächerblume

(*Scaevola saligna* syn. *Scaevola aemula*)

Die am australischen Heimatstandort mehrjährige, krautige Pflanze wächst dort als Bodendecker mit dunkelgrünen, grob gezähnten Laubblättern an sandigen Küstenregionen und bringt daher eine hohe Toleranz gegenüber Trockenheit mit. Aufgrund mangelnder Winterhärte wird sie bei uns ausschließlich als einjährige Sommerblume angeboten.



Scaevola saligna – Australische Fächerblume ²

Über den ganzen Sommer bilden *Scaevola* flache Ähren mit meist blauvioletten, fächerartigen Blüten mit gelbem Grund, daher auch der Name „Blaue Fächerblume“. Im Laufe der Züchtung sind neben den ursprünglich sehr ausladenden ersten Sorten kompaktere Formen ohne lange Peitschentriebe entstanden. Das Farbspektrum der anfänglich unterschiedlichen Blau-Violett-Tönen wurde ergänzt mit rosa-farbenen, weißen, zweifarbig weiß-blauen Sorten und auch einer hellgelb blühenden Varietät. Im Sommer tummeln sich viele Hummeln und Bienen im Blütenflor dieser robusten Pflanzenart. Die *Scaevola* zählt zum Beet- und Balkonpflanzen-Standardsortiment und eignet sich für die Bepflanzung von Gefäßen, Ampeln und Balkonkästen.

Sie bevorzugt leicht saure Erden, und es empfiehlt sich das Gießen mit Regenwasser, um den pH-Wert der Pflanze im leicht sauren Milieu zu halten. Bei Ansteigen des pH-Werts können die Australischen Fächerblumen das Spurenelement Eisen nicht mehr gut aufnehmen und die Triebspitzen werden zunehmend gelblich. Vorbeugen kann man diesen Symptomen durch eine

Pflanzung in spezieller Petunien-Erde oder in vergleichbare Blumenerden, die einen niedrigen pH-Wert und eine zusätzliche Eisendüngung enthalten. Die Pflanzen sind ansonsten pflegeleicht und entwickeln sich bei wöchentlicher Düngung sehr üppig mit einem überaus reichen Blütenflor.

Schneeflockenblume

(*Sutera* syn. *Bacopa*)



Sutera-Hybride 'Atlas White' ¹

Die Gattung *Sutera* aus der Familie der Rachenblütler stammt ursprünglich aus Südafrika. Für Balkon und Terrasse wird ein reiches Sortiment an Hybriden von *Sutera cordata* und *Sutera grandiflora* angeboten. Obwohl die Pflanzen am Heimatstandort mehrjährig sind und verholzen, werden sie in unseren Breiten aufgrund der fehlenden Winterhärte nur einjährig kultiviert.

Die kompakt und überhängend wachsenden Sorten eignen sich für die Bepflanzung von Gefäßen, Ampeln und Balkonkästen sowohl in halbschattigen als auch in sonnigen Lagen. Das Laub duftet bei Berührung sehr aromatisch. Von Natur aus bilden die Pflanzen sehr kleine, aber zahlreiche Blüten. In der neueren Züchtung ist es jedoch gelungen, eindrucksvolle Sorten mit einem Blütendurchmesser über 12 mm und Blütenfarben in einem größeren Farbspektrum zu entwickeln. Diese stecklingsvermehrten Sorten tragen Blüten in Weiß, Rosatönen, Hellblau oder Violettblau. Mitunter sind die Blüten durch einen schönen Farbring im Blütenzentrum gezeichnet.

Sutera werden ausnehmend gerne von Honigbienen angefliegen.

Damit der Blütenflor über den ganzen Sommer anhält, sind gleichmäßige Wassergaben und eine regelmäßige Düngung unerlässlich. Ballentrockenheit verzeihen die Schneeflockenblumen nicht. Bei hohen Sommertemperaturen und intensiver Sonneneinstrahlung kann eine Blühpause auftreten oder die Blühintensität vermindert sein. Sobald im Spätsommer die Nächte wieder kühler werden, holen die Pflanzen zu einem weiteren, starken Blütenflor aus, der durchaus bis zum Frost andauern kann.

Ähriger Ehrenpreis

(*Pseudolysimachion spicatum* subsp. *spicatum* syn. *Veronica spicata*)

Viele Garten-*Veronica* stammen von heimischen Wildarten ab und sind bekannt durch ihre auffälligen, überwiegend leuchtend blauen Blütenkerzen. Der Ährige Ehrenpreis zählt zu den kleineren Arten seiner Gattung mit einer Pflanzenhöhe inklusive Blütenstand von 30 bis 50 cm.

Tatsächlich wie Kerzen stehen die streng aufrechten Blütenähren in Blau-, Rot- und Weißtönen, daher auch der Zweitname Kerzen-*Veronica*.

Die verbreiteten Kultursorten bilden dichte Horste aus schmalem, dunkelgrünem Laub, und ab Mai erscheinen kerzengerade, schlanke Ähren, die unzählige, winzige, sternförmige Blütchen mit rotvioletten Staubgefäßen tragen, die dann von der Basis bis zur Spitze nacheinander aufblühen.

Diese azurblauen Kultursorten sind hinsichtlich der Blütenfarbe eine Besonderheit sowohl im Stauden- als auch im Beet- und Balkonpflanzen-Sortiment. Kompakt wachsende Selektionen, wie z. B. die vegetativ vermehrte 'Rocket Power'-Serie, werden bereits ab Anfang Mai als blühende Pflanzen im Fachhandel angeboten und eignen sich hervorragend für die Bepflanzung von Gefäßen.



Veronica spicata 'First Glory' ³

Auch für bestäubende Insekten wie Hummeln und Bienen sind sie eine heiß begehrte Attraktion und beliebte Nahrungsquelle. Einziger Wermutstropfen bei den *Veronica* ist die Anfälligkeit gegen Echten Mehltau. Ein vollsonniger und luftiger Standort ist hier die beste Vorbeugemaßnahme, um diese winterharten Blütenstauden über die ganze Vegetationsperiode hinweg gesund zu halten.

Zinnie

(*Zinnia*)



Zinnia elegans 'Zesty Fuchsia' ¹

Die Gattung aus der Familie der Korbblütler stammt aus Mexiko, Mittel- und Südamerika, wodurch sich das Wärmebedürfnis der Zinnien erklärt. Typisch sind die endständigen Blütenköpfchen in einer großen Farbpalette von Weiß, Gelb, Orange, Rot, Rosa und Violett. Für Balkon und Terrasse werden meist Saatgutsorten der einjährigen Arten *Zinnia angustifolia*, *Zinnia elegans* und *Zinnia marylandica*, eine Hybride zwischen *Zinnia angustifolia* und *Zinnia violacea*, in unterschiedlichen Wuchs- und Blumengrößen angeboten.

Zinnien sind nicht nur bei Bienen beliebt, sondern auch begehrte Nektarpflanzen bei Schmetterlingen. Inzwischen gibt es Kultursorten, die sehr gesund wachsen und an vollsonnigen Standorten hervorragend remontieren, d. h. sie schieben über den ganzen Sommer fortwährend neue Blütenstiele nach.

Kompakte Sorten eignen sich hervorragend für Gefäße und auch für Balkonkasten-Kombinationen.

Im Sortiment finden sich sowohl einfache als auch gefüllt blühende Sorten. Normalerweise geht man davon aus, dass gefüllt blühende Pflanzen für Be-

stäuber uninteressant sind, da sie ihnen aufgrund der fehlenden Staubgefäße nicht als Nahrungsquelle dienen können. Bei Zinnien jedoch verhält sich das nicht grundsätzlich so. Auch bei gefüllt blühenden Sorten können die Staubgefäße ausgebildet sein und sich mit hoher Schmuckwirkung aus dem Zungenblütenkränzen herausheben, d. h. sie können dann auch den Insekten Nahrung bieten.



Zinnia-Hybride 'Zahara XL Fire Improved' ¹

Im Allgemeinen sind Zinnien pflegeleicht und benötigen nur gleichmäßige Wasser- und Düngergaben und ein gelegentliches Ausputzen der verblühten Stiele. Zu den schönsten Saatgutserien zählen *Zinnia marylandica* 'Zahara' und 'Zahara XL' mit sehr großen Blüten und auch zweifarbigen Sorten (z. B. 'Zahara Starlight Rose' in Rosa/Weiß, 'Zahara Sunburst' in Gelb/Rot) oder die sehr gesunde und uniforme Hybrid-Serie 'Profussion' in vielen verschiedenen Farbvarianten.

Feine Desserts für Insekten im Herbst: Herbstblühende Stauden und Topfpflanzen!

Auch im Herbst benötigen unsere Honig- und Wildbienen Nektar und Pollen auf dem Speiseplan, um unter anderem diejenigen Bienen zu füttern und zu stärken, die dann im Frühjahr die erste Sommergeneration erbrüten müssen. Auch sollte man im Spätherbst die abgeblühten Blütenstände soweit wie

möglich stehen lassen, denn die Stängel bieten hervorragende Winterquartiere für Wildbienen und andere nützliche Insekten.

Fetthenne

(*Sedum*-Arten)

Die ab September blühende Hohe Fetthenne (*Sedum telephium*) lockt Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und auch die nützlichen Schwebfliegen an. *Sedum*-Arten bevorzugen einen durchlässigen Boden und volle Sonne. Sie werden im Farbspektrum Rosa-Rot-Violett angeboten und erreichen im Schnitt Wuchshöhen zwischen 50 und 70 cm. Neben der altbewährten, rot-blühenden Sorte 'Herbstfreude' gibt es inzwischen auch Sorten mit dunklem Laub und weißen oder sogar grünlichen Blüten. Die Hohen Fetthennen sind winterhart und anspruchslos, lediglich Staunässe und zu viel Stickstoffdünger vertragen sie schlecht.



Sedum telephium – Hohe Fetthenne ²

Das gleiche gilt für die niedrig bleibenden *Sedum*-Arten, die im Herbst blühen. Besonders hervorzuheben ist die schöne Himalaya- oder Pflaumen-Fetthenne (*Sedum cauticum* in Sorten) mit ihren karminroten Blüten ab Ende August. Sie überwintert wie die meisten Stauden im eingezogenen Zustand, Der frische Neuaustrieb im Frühjahr erinnert an kleine silberne Röschen und wirkt sehr schön als attraktive Blattschmuckpflanze zum Beispiel im Steingarten.

Herbstaster

(*Symphyotrichum*)



Symphyotrichum – Herbstaster ²

Die einfach blühenden Herbstastern in unseren Gärten (*Symphyotrichum dumosus*, *Symphyotrichum novae-angliae* und *Symphyotrichum novi-belgii*) besitzen besonders für Honigbienen eine große Attraktivität und gelten als gute Pollen- und Nektarspender. Sie zeigen eine üppige Blütenpracht in den Farben Blau, Weiß, Rot, Pink oder Violett und gedeihen am besten in der vollen Sonne. Ihre Heimat ist Nordamerika, daher sind sie auch bei uns winterhart, nur bei starken Frösten empfiehlt sich eine Laub- oder Reisig-Abdeckung. Bei anhaltend feuchtem Sommer- und Herbstwetter kann bei manchen Sorten Echter Mehltau auftreten, bei starkem Befall sollte man sie dann zurückschneiden. Das fördert auch einen kräftigen Austrieb im darauffolgenden Jahr.

Bartblume

(*Caryopteris x clandonensis*)



Caryopteris x clandonensis – Bartblume ²

Ab Ende Juli schmückt sich die Bartblume (*Caryopteris x clandonensis*) mit leuchtend blauen Blütenbüscheln. Diese sind reich an Nektar und werden gerne von Bienen, Hummeln und Schmetterlingen besucht. Das graugrün-silbrige

Laub verströmt beim Reiben einen herb-aromatischen Duft. Die Bartblume bevorzugt einen sonnigen Standort mit durchlässigem Boden und verträgt auch längere Trockenperioden. Die Eltern dieses Halbstrauchs, der im Garten bis zu 1 m hoch werden kann, stammen aus Ostasien. Ein geschützter Standort, z. B. an der Hauswand, ist zu empfehlen, aber auch eine Abdeckung mit Laub und Reisig verbessert die Winterhärte. In unseren Breiten frieren regelmäßig die jungen Triebspitzen zurück, aus den älteren Zweigen treibt sie aber willig wieder aus. Zur Pflege gehört ein Rückschnitt der Triebe im Frühjahr um etwa ein Drittel. Dies sorgt für einen kräftigen Neuaustrieb und führt zu einer reichen Blüte im Spätsommer, da die *Caryopteris* ihre Blüten am einjährigen Holz entwickelt.

Purpurglöckchen

(*Heuchera*)



Heuchera-Hybride 'First Glory' ²

Die ursprünglich aus Nordamerika stammenden Purpurglöckchen (*Heuchera*) werden inzwischen in zahlreichen Hybrid-Sorten vor allem als Blattschmuckpflanzen angeboten, wobei die Farbpalette der Blätter eine beeindruckende Vielfalt bietet. Die modernen Sorten werden maximal 30 bis 40 cm hoch und eignen sich sowohl zur Gefäßbepflanzung als auch zum Auspflanzen in Beete oder auch auf Gräbern.

Einige der aus Gewebekultur stammenden Neuzüchtungen schmücken sich schon im Spätsommer mit rot- bis rosafarbenen, weißlichen oder gelblichen Blüten, die von Bienen gerne angefliegen werden. Hierzu zählen z. B. die Sorten 'Paris' (grünes Blatt mit schneeweißem Schleier), 'Starry Night' (fast schwarzes

Blatt mit weinroter Blattunterseite), 'Little Cuties Blondie' (caramelfarbenes Blatt mit rötlicher Blattunterseite) oder 'Little Cuties Blondie in Lime' (limettengrünes Blatt). Besonders die Sorten mit hellem Laub vertragen keine volle Sonne und stehen lieber im Halbschatten. *Heuchera* sind sehr unkompliziert, unempfindlich und bei uns verlässlich winterhart. Die Wurzelballen können sich im Garten im Laufe der Jahre etwas nach oben schieben, was durch Teilung und Neupflanzung behoben werden kann.

Sonnenbraut

(*Helenium autumnale*)

Die Hybriden der Sonnenbraut (*Helenium autumnale*) blühen vom Hochsommer bis in den Herbst und liefern den Insekten zum einen Nektar, aber vor allem Pollen.



Helenium-Hybride 'Wonadonga' ⁵

Es gibt zahlreiche Sorten in den Farben Gelb, Orange, Rot, Rotbraun oder zwei- bis mehrfarbig. Mit Wuchshöhen zwischen 50 und 120 cm eignen sich die Sonnenbräute für eine vielfältige Verwendung in größeren Kübeln sowie in Beeten und Rabatten, und sie bewähren sich auch gut als Schnittblumen. Die Art stammt ursprünglich aus den Prärien Nordamerikas und ist bei uns vollständig winterhart. *Helenium* bevorzugt einen vollsonnigen Standort, der aber nicht zu trocken sein sollte. Wenn die Blühleistung im Laufe der Jahre nachlässt, kann man die Stauden teilen und damit verjüngen. Schädlinge und Krankheiten sind selten, der junge Austrieb wird allerdings gern von Schnecken heimgesucht.

BAYERN BLÜHT

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. · Postfach 15 03 09 · 80043 München
Telefon: 089/5 44 30 50 · in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Gartenakademie an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau und mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Bearbeitung: Eva-Maria Geiger, Barbara Schmitt und Dr. Ingrid Illies, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim. Fotos: Eva-Maria Geiger = ¹, Barbara Schmitt = ², Hubert Hanke = ³, Plantipp NL = ⁴, Landesverband = ⁵. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege, München. (2018)

